

Dieburg wird Teil der Special Olympics

Schwimmwettkampf der weltgrößten Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger Behinderung am 10. Juli

Von Jens Dörr

DIEBURG. Die Special Olympics sind global die größte Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. 2023 waren sie hierzulande medial besonders präsent, weil die alle vier Jahre ausgetragenen Weltspiele in Berlin stattfanden. Auf nationaler Ebene sind die Special Olympics das nächste Mal 2026 im Saarland geplant; schon 2025 werden die hessischen Landesspiele in Hanau über die Bühne gehen. Noch eine Ebene tiefer stehen am Anfang der Kette in den verschiedenen Sportarten die landesweit verteilten Anerkennungswettbewerbe, die sozusagen die erste Stufe sind. Hier kommt schon in wenigen Wochen Dieburg ins Spiel: Dank des vom Wassersportverein gebauten und betriebenen Hallenbads wird die Gersprenzstadt am 10. Juli erstmals Schauplatz der hessischen Schwimmwettkämpfe sein. Gut möglich, dass dann auch einige Helden der nächsten Weltspiele (2027 in Chile) ihre Bahnen ziehen werden.

Wie Dieburg Teil des namhaften Multisport-Ereignisses wurde, um dessen Entwicklung sich in der Bundesrepublik der Verein Special Olympics Deutschland kümmert, erläutern beim Gespräch im „Sportbad“ (wie das im September 2021 eröffnete WSV-Bad schlicht und offiziell heißt) Dieter Seibert, Stefan Blank und Susanne Vierling. Seibert leitet innerhalb des Dieburger Wassersportvereins das „Team Handicap“, das vor zweieinhalb Jahren zu den ersten Mietern im neuen Hallenbad zählte. Damals war das Angebot noch innerhalb der Versehrten-sportgemeinschaft Darmstadt organisiert; ein Jahr später trat die Gruppe ins „Swim Team“ des WSV Dieburg über. „Seither sind wir von 19 auf 42 Schwimmer gewachsen“, freut



Freuen sich auf der Zuschauertribüne des Sportbads, dass Dieburg am 10. Juli erstmals Teil der Special Olympics wird (v. l.): Schwimmtrainerin Susanne Vierling, „Team Handicap“-Leiter Dieter Seibert, WSV-Vorsitzender Klaus Schulte und Stefan Blank. Im Hintergrund ist das Sportbecken mit seinen sechs 25-Meter-Bahnen zu sehen, in denen die Rennen stattfinden.

Foto: Jens Dörr

sich Seibert.

Auch eine der beiden Töchter des Dieburgers Stefan Blank, die das Down-Syndrom hat, zählt zu ihnen. Susanne Vierling ist Schwimmtrainerin, coacht die Athleten mit Handicap mit vier weiteren Personen montags, dienstags und donnerstags, wenn das Team Handicap Wasserzeiten im Sportbad gebucht hat. Das Hallenbad – eins der wenigen bundesweit, das ein Verein wie der 500 Mitglieder große WSV Dieburg für acht Millionen Euro gebaut hat und für eine Million Euro jährlich betreibt – bietet neben einem Lehrbecken vor allem ein Sportbecken mit sechs 25-Meter-Bahnen.

Die werden am 10. Juli bis in den späten Nachmittag hinein intensiv genutzt werden. „Der Anerkennungswettkampf ist

eine Eintagesveranstaltung“, sagt Dieter Seibert. „Das Bad, wo sie ursprünglich stattfinden sollte, steht dafür nicht mehr zur Verfügung.“ Weshalb über Kontakte die Anfrage der Special Olympics beim Dieburger Wassersportverein landete, der sein festen Mietern vorbehaltenes Objekt zwar zuvorderst fürs Vereins- und Schulschwimmen konzipiert hat, dabei (unter anderem mit einer kleinen Zuschauertribüne) aber auch die Wettkampfinfrastruktur im Blick hatte. „Wir rechnen mit 120 bis 150 Schwimmern aus ganz Hessen“, schaut Seibert voraus. Wer bei den Landesspielen nächstes Jahr in Hanau (das 2023 auch inklusive Gastgeberstadt der Weltspiele in Berlin war) dabei sein und vielleicht noch weitere Schritte auf die nationale und interna-

tionale Bühne machen will, für den ist der Wettkampf in Dieburg die Voraussetzung für eine Nominierung.

Staffelrennen als sportliche Inklusion

Absolviert werden die Schwimmdisziplinen im Sportbad auf Strecken von 25 und 50 Metern; bei den nationalen Spielen im Saarland werden sie dann bis zu 200 Meter lang sein. Mehrere Dinge werden dem Wettkampf in Dieburg einen besonderen Rahmen geben, wie Stefan Blank weiß: „Unter anderem wird die Hymne der Special Olympics gespielt. Bei der Siegerehrung erhält jeder Teilnehmer seine Anerkennung. Überhaupt gibt es viel mehr Gewinner und Medaillen als bei anderen Wett-

kämpfen. Der Leistungsgedanke ist da, er ist aber längst nicht alles!“

Zu den außergewöhnlichen Höhepunkten des Special-Olympics-Wettkampfs am 10. Juli im Dieburger Hallenbad werden außerdem zwei Staffellenrennen gehören. In einem davon schwimmen Behinderte mit Nichtbehinderten in gemeinsamen Teams – Inklusion auf ihre sportlichste Weise. Damit die lokalen Ausgaben für Organisation, Mobiliar und anderes gedeckt werden können, sucht das Team Handicap des Wassersportvereins Dieburg übrigens noch Gönner. Wer das Ereignis mit einer Geld- oder Sachspende unterstützen möchte, kann sich per E-Mail an Dieter Seibert, behindertensport-trainer@wsv-dieburg.de, wenden.